

JOURNAL FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK

herausgegeben vom Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik
an den österreichischen Universitäten

vol. XXIII 3–2007

PAULO FREIRE HEUTE

Zur Aktualität von Volksbildung und Befreiungspädagogik

Schwerpunktredaktion: Gerald Faschingeder, Andreas Novy

mandelbaum *edition südwind*

Inhaltsverzeichnis

- 4 GERALD FASCHINGEDER, ANDREAS NOVY
Paulo Freire heute – Einleitung
- 10 CARLOS ROBERTO WINCKLER, LIEGE MARIA SITIA FORNARI,
MARIA ELLY HERZ GENRO, ROSÂNGELA CARRARO
Paulo Freire *relectured*
Entwicklungslinien im Werk des brasilianischen Volksbildners
- 29 ANDREAS NOVY
Die Welt ist im Werden
Über die Aktualität von Paulo Freire
- 58 MARTA GREGORČIČ
Die Kunst des Wissens und die Wissenschaft der Bildung
Kulturelles Kapital als Triebkraft gesellschaftlicher Veränderungen
- 92 FRANZ HALBARTSCHLAGER
Volksbildung heute
Eine Rückschau auf das Symposium „Volksbildung heute?“
- 96 HANS GÖTTEL
Volksbildung – eine Erfolgsgeschichte, die im Hals stecken bleibt
- 101 HEIDI GROBBAUER
Globales Lernen – ein Beitrag zu „befreiender“ Bildung?
- 108 PIA LICHTBLAU
Volksbildung und die Frage nach der Autonomie
- 120 Rezension
- 124 HerausgeberInnen und AutorInnen
- 128 Impressum

FRANZ HALBARTSCHLAGER

Volksbildung heute

Eine Rückschau auf das Symposium „Volksbildung heute?“

*Menschen können nicht gebildet werden.
Wer dies glaubt, leidet unter Einbildung.
(Martin Jäggle während der Veranstaltung)*

Unter dem Titel *Volksbildung heute? Eine Reflexion zu politischer Bildung und ihren Kontexten* fand vom 4. bis zum 6. Dezember 2006 im Europahaus Wien ein Bildungssymposium statt. In der originellen Einladung zur Veranstaltung waren allein im ersten Einleitungsabsatz sieben Fragestellungen formuliert, war wenig Klärendes vorgegeben und viel offener Raum vorgesehen, auch Raum für Spekulation, was stattfinden könnte. Der inhaltliche Rahmen drehte sich um Begriffe oder Konzepte wie „Volksbildung“, „Politische Bildung“ und „Educação Popular“. Die Veranstaltung war auch ein Versuch, Paulo Freires Befreiungspädagogik und die Ansätze der Volksbildung hierzulande in einen kontextuellen Vergleich zu setzen.

1. Von „Luftwurzeln“ und „Selbstverwandlung“

Ein Spannungsfeld, das von Anbeginn für Diskussionen sorgte, bestand in einem offensichtlich unterschiedlichen Verständnis von Bildung an sich und von der Rolle der Bildung in Gesellschaften. „Politische Bildung, deren Inhalte und Methodologie auf das Streben nach einer anderen, besseren Welt für alle ausgerichtet sein sollte“ (Paulo Freire Zentrum 2006) versus „Menschen können nicht gebildet werden“ (Martin Jäggle, mündl. während der Veranstaltung), sondern Bildung ist ein Prozess der „Selbstverwandlung“ (Marianne Gronemeyer, mündl. während der Veranstaltung), ein Prozess

der individuellen Auseinandersetzung mit der Sache und mit dem Anderen. Geplante Bildung neigt zu oder ist Indoktrinierung.

Diese Auffassungsunterschiede zwischen normativem und subjektivem Bildungsverständnis, zwischen politischen und pädagogischen Ansprüchen an Bildung blieben latenter Diskussionsgegenstand während des gesamten Symposiums. So wurde kaum eine Annäherung an den Begriff der Volksbildung erzielt und der Begriff tendenziell von den Anwesenden kritisch betrachtet.

2. Von „einfachem Volk“ und „Zielgruppen“

Ähnlich ambivalent war auch die Auseinandersetzung um den Begriff „Volk“ und um den politischen Anspruch von Volksbildung. Wer ist das Volk, von dem in der Volksbildung gesprochen wird? Zu Beginn der Veranstaltung wagten rund zwei Drittel der TeilnehmerInnen sich zum Volk zu rechnen, andere sahen sich als Bildungseliten oder gaben keinen Kommentar dazu ab. Tabuisierend wirkten zudem einzelne Statements von Seiten der ReferentInnen zu Beginn der Veranstaltung, welche die Auseinandersetzung mit dem Volksbegriff zusätzlich verkrampten. Dies führte schließlich dazu, dass das „Volk“ im überwiegenden Teil der Diskussionen ein distanziertes „Objekt“ blieb. In den Workshops wurden von einzelnen TeilnehmerInnen sogar Ersatzbegriffe wie „Zielgruppen“ oder „KundInnen“ in die Diskussion eingeführt.

3. Vom Eigensinn der Bildung

Das Verhältnis von Bildung und Politik stellte sich während des gesamten Symposiums als widersprüchlich ergänzend dar. „Was ich daraus gelernt habe ist, dass die Idealisierung von Bildung und die Dämonisierung von Politik Hand in Hand gehen und zwangsläufig in eine Entpolitisierung von konkreten Bildungsvorhaben münden müssen“ (Faschingeder 2006). Bildungspolitik folgt zunehmend einer ökonomischen Doktrin, welche Bildung hinsichtlich Effizienz, Output und Nutzen bewertet und ihre Inhalte arbeitsmarktpolitischen Anforderungen unterwirft. Bildung

wird somit zu einem Instrument der Konkurrenz und Bildungseinrichtungen eher zu Plätzen der „Kriegskultur“ als zu Orten von Lebenskultur. Laut Erich Ribolits ist mittlerweile die „Freiwilligkeit zu Lebenslangem Lernen“ der „Not, am Ball zu bleiben“, längst gewichen (Erich Ribolits, müdl. während der Veranstaltung). Dennoch bleibt eine ambivalente „Lust an Bildung“ erhalten: „Wie das Verliebtsein wirke Bildung manchmal schmerzhaft oder manchmal lustvoll“ (Faschingeder 2006).

Als Teilnehmer und Mitarbeiter im Vorbereitungsteam habe ich die Veranstaltung als provokant und bereichernd, stellenweise auch als überfordernd empfunden. Vor allem über *Bildung* wurde sehr grundsätzlich debattiert, *Politik* und *Volk* als weitere Schlüsselbegriffe wurden im Vergleich dazu nur angetastet. Vor allem Widersprüche im Diskurs, im Anliegen, Auffassungsunterschiede und eingehende Zitate sind mir in Erinnerung geblieben.

Literatur

Faschingeder, Gerald (2006): Fröhlichkeit und Dialog.

http://www.paulofreirezentrum.at/artikel.php?Art_ID=470, 8.6.2007.

Paulo Freire Zentrum (2006): Paulo Freire und politische Bildung. Eine Standortbestimmung. http://www.paulofreirezentrum.at/index.php?Art_ID=391, 8.6.2007.

Abstracts

Im Dezember 2006 fand in Wien ein Symposium zu „Volksbildung heute?“ statt. Der Artikel stellt die zentralen Fragestellungen und wesentlichen Diskussionen am Symposium in aller Knappheit vor.

The symposium on “Popular Education today?” took place in Vienna in December 2006. The articles briefly introduces the central questions and main discussions of the symposium.

Franz Halbartschlager
Südwind Agentur
Laudongasse 40
A-1080 Wien
franz.halbartschlager@oneworld.at